

Der Flügel und seine Geschichte.

Der Familienkreis 79 wählte 2007 für seine Städtetour Schwäbisch Gmünd aus. Nach Arsen und Spitzenhäubchen auf der Freilichtbühne im Spitalhof war für den Abschluss in der „Prediger Weinstube“ reserviert. Dort stand ein Klavier, auf dem der Schreiber dieser Zeilen und Fritz der Wirt abwechselnd spielten. Zu fortgeschrittener Stunde zeigte der Wirt Bilder eines Flügels „...brauchs koin Flügel?“ Ihm wurde er aus einem Nachlass angeboten. Aus Platzgründen hat er keine Verwendung für den Flügel. Aus gleichem



Grund benötige auch ich keinen Flügel. Aber ich dachte blitzschnell an das klavierähnliche Musikinstrument im Gemeindehaus und versprach mich umgehend zu melden. Langer Rede kurzer Sinn, der „Deal“ kam zustande, bezahlt mit einer Spendenquittung. Der Flügel stand in einer älteren Villa eines renommierten Gold- und Silberschmiedes die zum Verkauf anstand.

Jetzt stellte sich die Frage: wie transportiert man einen Flügel und das möglichst kostengünstig? Mein Klavierbauer war nicht sonderlich auskunftsfreudig, lieber wollte er mir einen Flügel verkaufen! Doch die Information wie so ein Flügel zu demontieren und transportieren wäre konnte ich ihm entlocken.



Mitte August starteten wir zu fünft (Frau Schwarz, Arnold Methner, Wolfgang Steck meine Frau und ich) mit Auto und Anhänger nach Schwäbisch Gmünd, den Flügel abzuholen. Mit vereinten Kräften wurde der Flügel auf den Anhänger geladen, festgezurrt und ins Gemeindehaus transportiert. Gespannt waren wir natürlich, wie der Klavierbauer den Flügel bewerten würde. Dazu hatte ich mich an einen anderen Klavierbauer Herrn Klöckner gewandt. Sein Urteil: der Flügel ist in einem ordentlichen Zustand und muss überholt und

gestimmt werden. Die Kirchenpflege beauftragte Herrn Klöckner die angebotenen Arbeiten auszuführen. Zuvor hatte ich noch die Rollen an den Füßen getauscht, damit der Flügel im Saal des Gemeindehauses problemlos bewegt werden kann.

Am 24. November feierte der Familienkreis 79 ein zünftiges Flügelfest mit Fritz von der Weinstube Prediger, der die Geschichte ins Rollen gebracht hatte.

Nun steht der Flügel dem Kirchenchor und denjenigen zur Verfügung, die sorgfältig mit einem Flügel umzugehen wissen.



Steckbrief des Flügels: Es handelt sich um einen so genannter Stutzflügel. Das ist die kürzeste Bauart eines Flügels. Er wurde im Jahr 1927 in Meissen von der Firma: „Königlich-Sächsische Klaviermanufaktur Thürmer“ gebaut und hat die Nr. 59401.

Beim Dankeessen der Gemeinde hat mich Herr Pfarrer Ohrnberger zum Paten des Flügels ernannt.

Günther Doser